

## Funktionen des Distillers

Der Adobe Distiller ist das Modul, der das systemunabhängige PDF-Dokumente (Portable Document Format) nicht aus dem Format der Quelldatei, sondern aus einem „Zwischenformat“ dem „PostScript“ erzeugt. Zudem enthält der Distiller einen vollständigen Post-Script-Interpreter (Level2) und wandelt damit die Post-Script-Anweisungen in ein PDF-Dokument um. Der Distiller erstellt für den Benutzer eine Post-Script-Datei, die mit sogenannten PDFMarks versehen wird. So können die Strukturelemente des Quelldokuments in das PDF und Gliederungsmerkmale in Lesezeichen und Querverweise überführt werden.

Alle Layout-Eigenschaften des PostScript-Dokuments, wie Schriften werden mit einer speziellen Technik im PDF-Dokument eingebettet. Zudem bleiben so die Schriftarten, Schriftgrößen, Seitenformatierungen und Grafiken bei der Konvertierung erhalten.

Einstellungsmöglichkeiten:

Neuberechnung und Komprimierung von Bildern entscheiden über die Bildqualität. Beginnen wir mit der Neuberechnung. Ziel der Neuberechnung ist die Anpassung der Bildauflösung. Hier gibt es die durchschnittliche, die bikubische und die Kurzberechnung. Das Aktivieren der Neuberechnung ist nur dann nötig, wenn Daten auch tatsächlich neu berechnet werden müssen. Stimmt die Auflösung mit der übertragenden Auflösung überein, passiert auch bei eingeschalteter Neuberechnung nichts. Wenn die Auflösung der Bilder zu gering ist, wird auch nicht immer neu berechnet. Der Distiller greift erst dann ein, wenn die Auflösung des Bildes mehr als 1,5 mal so hoch ist. Bilder können als Halbton sowie Graustufen oder Schwarzweiß-Bitmap-Bilder komprimiert werden. Dazu gibt es die Komprimierung, die das Verringern der Bilddaten ohne Qualitätsverlust möglich macht.

Es gibt vier verschiedene Komprimierungsarten: Die ZIP-Komprimierung ist eine verlustfreie Komprimierung mit vergleichsweise niedriger Rate. Dieses Verfahren ist für Screenshots oder einfache Grafiken geeignet. Bei der JPEG-Komprimierung können hohe Raten entstehen und damit treten Verluste auf. Sie ist deshalb nur für Graustufen- und Farbbilder geeignet und weniger für Strichgrafiken.

Die CCITT-Komprimierung ist eine verlustfreie Komprimierung und eignet sich für Schwarzweiß-Objekte. Das vierte Komprimierungsverfahren ist das RunLength-Verfahren. Dies arbeitet ebenfalls verlustfrei und sollte für Bilder mit großen schwarzen und weißen Flächen verwendet werden. Wählt man im Distiller die

Einstellung „Automatisch“, sucht er die beste Komprimierungsart, indem er das Bild nach Kontrasten untersucht. Möglich ist es auch, Graustufen zu glätten. Dies geschieht, indem Schwarz-Weiß-Bilder in Graustufen-Bilder konvertiert werden. Diese Option der Verbesserung der Visualisierung ist für PDF-Dateien am Bildschirm konzipiert. Texte und Vektorgrafiken können verlustfrei mit dem ZIP-Verfahren komprimiert werden,

Zudem können Bilder mit einer zu höheren Auflösung als für die Ausgabe benötigt, herunter gerechnet werden. Dies gilt auch für die Bilder, die im Layout verkleinert wurden.

Wie schon erwähnt können Schriften in das Dokument eingebettet werden, was den Vorteil hat, dass nicht zwingend Systemschriften benutzt werden müssen oder der Benutzer der später das fertige PDF öffnet, Schriften ersetzen oder suchen muss.

Eine weitere Funktion des Distillers ist es, die vorgeschriebenen ICC-Profilen der Druckindustrie zu hinterlegen zu können oder direkt in das Farbmanagement des Dokumentes einzugreifen, was jedoch nicht empfehlenswert ist. Der Distiller kann nur dann Farbprofile in das PDF konvertieren, wenn diese in das Bild eingebettet wurden, wie zum Beispiel in Photoshop.

Zusätzlich können einige Joboptionen festgelegt werden: Je nachdem für welchen Zweck das PDF erstellt werden soll, findet man ab Distiller 4.0 eine Auswahl an verschiedenen Einstellungen, z.B. ein monitoroptimiertes PDF (für eine Korrektur durch den Kunden oder Internet), PDF-X, hohe Qualität u.s.w. Der Benutzer kann auch selbst einen Job definieren. Des Weiteren kann der Benutzer des Distillers überwachte Ordner im Netzwerk erstellen. Jeder dieser enthält vom Distiller selbst angelegte Ordner, die „In- und Out-Ordner“.

Die aus einem Programm geschriebene Post-Script-Datei wird in den „In Ordner“ geschoben. Der Benutzer kann festlegen in welchen Zeitabständen der Distiller überprüfen soll, ob sich eine PostScript-Datei im „In-Ordner“ befindet, die er dann in ein PDF umwandelt und in den „Out-Ordner“ nach Beendigung des Prozesses verschiebt. Jeder Ordner kann je nach Verwendungszweck individuelle Einstellungen erhalten, z.B. Kompressionsstufe, eine kundenspezifische Einstellung oder Druckvorschrift.

Der Distiller ab der Version 4.0 ist in der Lage, die Orientierung der PDF-Seiten, Ausrichtung der Textinformationen auf der PostScript-Seite anzupassen. Es erfolgt eine Analyse, welche Laufrichtung der Text auf der Seite hat.

Eine weitere Funktion die der Distiller bietet, ist die Erstellung von so genannten „Thumbnails“. Diese sind Miniaturansichten der Seiten, die gerade bei längeren Dokumenten eine hilfreiche Navigationsmöglichkeit in dem PDF bie-

ten. Thumbnails erhöhen die Dateigröße. Man sollte pro Thumbnail mit ca. 2 KB rechnen.

Durch die vielen Einstellungsmöglichkeiten des Distillers kann es immer wieder zu Fehlern kommen. Als Anwender sollte man sich Kenntnisse über das Portable Document Format und die Anforderungen in der Druckindustrie aneignen, damit der Workflow nicht unterbrochen wird.



This document is licensed under the Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 Germany license, available at <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>.